

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung im Land
einfach 2,00 RM.
Sammelpost 1,00 RM. Postabzug monatlich 2,00 RM. Einzel 1,25 RM. Postgebühren
(S. Seite 36. Auf. Zeitungsgesetz) Auslandssendung: Bei der Woche 1,00 RM.

Einzelnummer 10 Apf., außerhalb Groß-Dresden 15 Apf.

Postanschrift: Dresden-A.1. Postfach • **Fernruf:** Dresden-Sammelnummer 24001, Fernverkehr 27981–22983 • **Telegr.:** Neueste Dresden • **Berliner Schriftleitung:** Berlin W. 35, Villonstraße 1a; **Fernruf:** 21 93 61 – 21 93 66

Postleit: Dresden 2060 – Richterlangt. Einladungen ohne Rückporto werden weiter juristisch nach aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Einzel-

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Bis 1 Spalte mindestens im Ha-

ngeligen Teil 14 Apf. Stellengebühr und preislos

Mitteilung nach Mietlohn 1 oder Mengenlohn 1. Briefgebühr für An-

zeigentext 30 Apf. einfach Porto. Zur Zeit gilt Unzeigentextpreis Nr. 2 gültig.

Nr. 205

Donnerstag, 2. September 1937

45. Jahrgang

Wieder englischer Dampfer torpediert

Neuer roter U-Boot-Angriff – Laienfunkatastrophe in Hongkong fordert hundert Todesopfer

Erklärung Hirota

Japan's Forderungen an Nanjing

× Tokio, 2. September. (Durch Funkspur) Vor ausländischen Pressevertretern gab Außenminister Hirota heute zum Konflikt mit China eine Erklärung ab.

Nachdem Hirota zahlreiche japanische Verluste, den Konflikt zu lokalisieren und eine Friedliche Lösung herbeizuführen, dargelegt hatte, erklärte er, sowohl in Nordchina als auch in Shanghai hätten Provokationen auf chinesischer Seite die Feindseligkeiten herausgelöst. Die Urlaube sei darin zu suchen, daß die Führer des heutigen China seit langem den Antijapanismus als Werkzeug für ihre politischen Zwecke gehandelt hätten. Sie hätten durch ihre Zusammenarbeit mit dem Kommunismus offen und zielbewußt den Krieg gegen Japan vorbereitet. In dieser Sicht belauscht kennzeichnend sei der kürzlich abgeschlossene Nichtangriffspakt zwischen China und Sovjetunion. Japan könne nun als Vollwert gegen die kommunistische Bedrohung Ostasiens nicht unabhängig bleiben. Der chinesisch-japanische Konflikt sei nunmehr in vollem Gange trog der Bemühungen Japans, ihn zu vermeiden.

Japan sei dennoch bereit, die nach China entstandenen Streitkräfte zurückzurufen und mit Friedenshülfe am Schleichen, falls die Nanjing-Regierung den Beweis einer grundsätzlichen Renorientierung Japan gegenüber erbringe. Bis dahin allerdings sei Japan entschlossen, seine nunmehr festgelegte Politik stets durchzuführen. Schließlich versicherte Hirota, die Rechte dritter Mächte zu garantieren, wobei er der Haltung Ausdruck gab, daß diese Mächte sich solcher Handlungen enthalten würden, die die Feindseligkeiten verlängern könnten.

Am Ende der sich anschließenden Diskussion mit den Pressevertretern erklärte Hirota, Japan kämpfe ausschließlich gegen die antijapanischen Elemente in China.

Reichsdeutscher in Shanghai verwundet

Shanghai, 2. September. (Ostasienbericht des DWB.)

Drei Angehörige der deutschen Firma Zeige u. Schröder gerieten in der Nähe des Hongkemparks zwischen japanische und chinesische Stellungen und wurden von Chinesen mit einem Maschinengewehr beschossen. Dabei wurde der Deutsche Rudolf Berg durch einen Streifschuß am Hinterkopf und einen Brustschuß verwundet.

Japanische Soldaten brachten ihn in das Paulus-Hospital. Lebensgefahr besteht nicht.

(Siehe auch die Meldung auf Seite 3)

Ergibt sich Barcelona?

Angébliche Verhandlungen in Biarritz

Telegramm unred Korrespondenten
H. Paris, 2. September

Wie der "Matin" berichtet, hat gestern abend in Biarritz eine Zusammensetzung zwischen Vertretern des Generals Franco und katalanischen Delegierten stattgefunden. Es handelt sich dabei um die Übergabe der Provinz Katalonien einschließlich der Hauptstadt Barcelona. Die nationalen Vertreter fordern die Befreiungskriege Unterwerfung.

In Asturien einmarschiert

× Salamanca, 2. September

Nachdem gestern die Hafenstadt San Vicente de la Barquera, die letzte Stadt an der Küste der Provinz Santander gegen Asturien zu, von den nationalen Truppen besetzt worden war, überstiegen die Truppen die Grenze zwischen der Provinz Santander und der Provinz Asturien und schlugen ihren Vormarsch in Asturien fort. Weitere alarmernde Deihstellen an der Küste und die Stellungen in dem über 2000 Meter hohen Gebirgsmaßstab im hinteren Asturien wurden besetzt. Die Truppen wurden in allen Ortschaften von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen.

Mashayt erkrankt

× Prag, 2. September. (Durch Funkspur)

Der Altkönig Max Mashayt, dessen Gesundheitszustand in der letzten Zeit sehr gut war, wurde, wie das tschechoslowakische Pressebüro meldet, um Mittwochabend von einem schweren U-Boot gesunken, um Hilfe zu bringen. Es war nach einigen Stunden wieder oben gewesen, so daß in den Morgentunden des Donnerstag kein Gesundheitszustand aufzudenken ist.

U-Boot-Jagd im Mittelmeer

Zehn britische Kriegsschiffe suchen den Angreifer des Versöderers "Havoc"

× London, 2. September

Wie Presse Association meldet, hat die Reederei des britischen Dampfers "Woodford" ein Telegramm erhalten, wonach der Dampfer auf der Fahrt von Barcelona nach Valencia 18 Meilen von der Küste entfernt torpediert worden sei. Dabei seien ein Mann getötet und sechs Männer verletzt worden. Der Zwischenfall habe sich zwischen der Inselgruppe Columbretes und der Küste abgespielt. Die Verbündeten seien in Valencia an Land gebracht worden. Die "Woodford" ist ein Tanker von 898 Tonnen.

Ein englischer Kriegsschiff suchte mit lieberhafter Hilfe den U-Boot-Angriff auf den britischen Versöderer "Havoc" aufzulüften. Man hat die Angreifsstelle in grohem Bogen umschaut und sucht dem unbekannten Angreifer auf die Spur zu kommen. Trotz allen Ver-

Ministerrat in London

Frankreich sucht England unter Druck zu setzen – Erregung über den neuen Mittelmeer-Zwischenfall in der englischen Presse

Telegramm unred Korrespondenten

A. London, 2. September

Zum drittenmal seit Beginn der Parlamentssitzungen wurde heute vormittag ein Ministerrat abgehalten. Um 11 Uhr begann im Außenamt eine Ministerratsitzung über den Unterseebootangriff auf den britischen Versöderer "Havoc" im Mittelmeer. An der Versammlung nahmen außer Eden der Präsident des Staatsrats, Lord Hallifax, Marineminister Cooper, Schatzkanzler Sir John Simon, Dominienminister Malcolm Macdonald und Kolonialminister Cedric Goode teil. Die Admirälschaft, die noch auf weitere Nachrichten über die von dem britischen Versöderer durchgeführte Jagd nach dem U-Boot wartet, hat im Laufe der Nacht erklärt, daß bisher noch kein derartiges U-Boot festgestellt oder erkannt worden sei. Außenminister Eden, der das Außenamt erst seit gestern verließ, war bereits am frühen Morgen wieder in seinen Amtsräumen. Die Anwesenheit Chamberlain, der von Schottland aus in künftiger telefonischer Füllung mit Eden steht, wird diesmal nicht für nötig erachtet.

Ein weiterer Auskunft der Pressezeichnung scheinen die Vorstellungen der französischen Regierung wegen der italienischen Freiwilligen von Santander, der Verbrechensfreiheit im Mittelmeer und der eventuellen Aufhebung der Kontrolle an der französisch-italienischen Grenze zu sein, über die wir gestern berichteten. Paris hat der englischen Regierung mitgeteilt, daß Frankreich die Fähre, die durch das Erlösen des gefangen gesetzten Kreuzfahrtschiffes für Friedfertigkeit eines U-Boots vor den Dardanellen begannen. Bereits vor Wochen ist sie aufgelaufen worden – und zwar durch Wirkung eines Generalfrancs'kindlich gebliebenen Londoner Blattes –, daß dieser Zwischenfall vor den Dardanellen durch ein U-Boot mit der Ausmalung "O 8" verursacht wurde, das seit Beginn des Krieges

einwandfrei zur nationalspanischen Flotte gehört

habe. Es trifft sich merkwürdig, daß der Marinemitarbeiter des "Daily Telegraph" diese Tatsache heute noch einmal in alter Form behält. In der Meldung des "Daily Express" aus Biarritz steht es zum Lebhaft: "Soweit der englischen Flotte bekannt ist,

befindet sich italienische U-Boote in den

spanischen Gewässern."

Nach dem "Daily Express" befand sich der englische Versöderer übrigens nicht auf Kleinstaatenpatrouille, sondern hielt sich in Valencia zum Schutz der dortigen englischen Interessen auf.

Die Aussöhnung in Rom

× Rom, 2. September

Der Angriff auf den englischen Versöderer veranlaßte die römischen Blätter, darauf hinzuweisen, daß nur die Sicherheit der britischen Schiffe im Mittelmeer, noch mehr aber der neue französisch-italienische Vorsatz, über den wir gestern ausführlich berichteten. Will Frankreich seine Spanienpolitik revidieren? Bereitet die britische Regierung einen Kurswechsel vor? Man muß zunächst zurückhalten sein. Zumal aber sieht Paris den Möglichkeit eines solchen Kurswechsels recht deutlich vor Augen zu führen. Man sieht in der Presse von der eventuellen Aufhebung der Landkontrolle an der spanisch-italienischen Grenze. Das Gelehrte, daß die Autarkie von Freiwilligen verbot ist, obwohl bereit, abzulaufen, wenn es vor wirtschaftlicher Disziplin bis zum 21. August befreit ist, und die Verwaltung damit beginnt, es sei zu wünschen, daß Autarkiepunkte gefunden würden, die es ermöglichen, die verschiedenen Intrigen, die der Völkerfrieden im Mittelmeer spann, zu entlarven.

Französischer Versöderer in Brand

Sonderbericht der Dresdner Neuesten

Nachrichten

× Toulon, 2. September. (Durch United Press)

Ein französischer Versöderer, der morgen früh auslaufen sollte, um an der Kontrolle an der spanisch-italienischen Grenze, geriet heute nachts in Brand. Bei den Löscharbeiten mußte man sich hauptsächlich darauf beschränken, ein Überqueren der Flammen auf das Munitionsschiff zu verhindern. Nach zweieinhalbständiger Arbeit war das Feuer eingedämmt. Da angenommen wird, daß es sich um eine Brandstiftung handelt, ist eine Untersuchung angeordnet worden.

Im Brennspiegel

Der Angriff auf den "Havoc"

Westerne kam aus Gibraltar die Nachricht, der englische Versöderer "Havoc" und der englische Versöderer "Hyperion" seien urplötzlich mit unbekanntem Ziel ausgelaufen. Die auf Landraub befindlichen Mannschaften waren in aller Eile zusammengekehrt worden. Unterdessen ist der Grund dieser plötzlichen Ausfahrt bekanntgeworden. Der englische Versöderer "Havoc" war in der Nacht zum Mittwoch auf der Höhe von Valencia von einem unbekannten U-Boot angegriffen und beschossen worden. Das Schiff wurde jedoch nicht getroffen. Gemäß den fürstlich an die britische Mittelmeerküste gegebenen Informationen erwähnte der Versöderer den Angriff.

Als vor einigen Monaten der deutsche Kreuzer "Leipzig" in den spanischen Gewässern von einem U-Boot angegriffen wurde, tat man in London vermutet, daß Deutschland energische Gegenmaßnahmen ergreift, um seine Kriegsschiffe vor unkontrollierten Angriffen zu schützen. Heute befindet sich England in der gleichen Lage wie damals. Es ist nur selbstverständlich, daß die englische Offizierslichkeit sich sehr erregt führt, denn in allen Fragen der Freiheit der See war man in London keineswegs ganz besonders empfindlich. Wir nehmen an dieser Empfindlichkeit durchaus keinen Anstoß. Wir finden sie berechtigt. Nur bitten wir und daselbst die gleiche Haltung zu beobachten, da England heute nach dem Angriff auf den englischen Versöderer eine Solidarität der europäischen Mächte gegen Piratenangriffe proklamiert, die man und damals verweigert hat.

In der Tat ist es, daß sofort von einigen englischen Zeitungen gefagt wird, ein italienisches U-Boot habe den Angriff ausgeführt, und daß der "Daily Telegraph", ohne einen Beweis zu haben, Italien heute morgen in einem Zeitartikel aufs schärfste angegriffen. Ein etwas merkwürdiges Verfahren am Vorabend von Ausgleichsverhandlungen zwischen London und Rom, wie überhaupt die Sprache der englischen Presse gegen Italien wieder untreuer zu werden beginnt. Ein Angriff eines italienischen U-Bootes auf einen englischen Versöderer wäre ein Wahnsinn. In Rom denkt man nicht daran, verzückt zu werden. Hier sind ganz andere Kräfte an der Arbeit, und an eine Provokation derartiger schwerer Zwischenfälle hat nur eine Macht ein Interesse: Moskau.

Neue Trübung im Westen?

Beginnt sich der Himmel im Westen erneut einzudecken? Verträgt sich die Sonne, die eben erst nach den Verhandlungsgesprächen des britischen Premierministers Chamberlain und des italienischen Regierungschefs Mussolini schäinten durch die Nebel vorzuwischen, erneut hinter den Wolken?

In England findet heute wieder einmal ein Ministerrat statt. Abermals stehen außenpolitische Fragen auf der Tagesordnung. In erster Linie selbstverständlich die Sicherheit der britischen Schiffe im Mittelmeer, noch mehr aber der neue französisch-italienische Vorsatz, über den wir gestern ausführlich berichteten. Will Frankreich seine Spanienpolitik revidieren? Bereitet die britische Regierung einen Kurswechsel vor? Man muß zunächst zurückhalten sein. Zumal aber sieht Paris die Möglichkeit eines solchen Kurswechsels recht deutlich vor Augen zu führen. Man sieht in der Presse von der eventuellen Aufhebung der Landkontrolle an der spanisch-italienischen Grenze. Das Gelehrte, daß die Autarkie von Freiwilligen verbot ist, obwohl bereit, abzulaufen, wenn es vor wirtschaftlicher Disziplin bis zum 21. August befreit ist, und die Verwaltung damit beginnt, es sei zu wünschen, daß Autarkiepunkte gefunden würden, die es ermöglichen, die verschiedenen Intrigen, die der Völkerfrieden im Mittelmeer spann, zu entlarven.

Man weiß noch nicht, was hinter diesem zweiten Vorschlag steht. Man kann natürlich in Rom nicht erst soviel sagen über Italien zu Gericht führen und im Anschluß daran englisch-italienische Ausgleichsverhandlungen in Rom führen. Auch ist Rom noch alter Er-

Dresden und Umgebung

Ich habe getrunkt!

Der Löschkoch, ein freundlicher Mann, wolle wieder einmal eine kleine Plauderei von mir, läßt er mir sagen. Ausgerechnet. Sonst ist's bereit, läßt er mir sagen.

„Ich muß mich an die Schreinmaschine schleppen, kaum arbeiten die Taten meinen armen Hingern, meine Beine tun mir weh, auch beim Sitzen (...) ja, der auch!), ich bin wie zerlumpt, am meisten aber schwierig mich die Bauchmuskeln.“

„Sie meinen, ich sei traurig, ich sei das Opfer einer Schläger geworden? Mit nichts. Im Gegenteil. So stand man ich noch nie. Manchmal tut aber auch Gewaltigkeit weh.“

„Ich war nämlich gestern zum erstenmal beim Turniersport, stand einer unter vielen im Sporthalle herausgezogen, auf die Leitern geschoben, als Red gehängt, zu wilden Ritterkämpfen gewungen, daß der Schweiß nur so tropfte. Wo man hätte lässig platt geschrabt marschiert können, wurden heimlich Selle gespannt, über die man springen mußte. Anstalt aufrecht zu halten, wie man es seit vierzig Jahren getan hat, mußte man „in die Höhe gehen“ und wie ein Trotz durch den Saal hüpfen. Einen Ball durch den Saal zu tragen, nicht wahr, wäre das Leichteste und Einfachste, was man sich denken kann. Unter Turnlehrer aber, rein aus Übermut, kam auf die abfuhr Idee, mit solchen Ich, während und der Nebenmann an den Beinen packte, mit dem Kopf vor und herhoben. Warum einfach, wenn's auch kompliziert geht. Überlegungslos haben wir's übrigens nicht. Aber war sie nur mal ob, in ein paar Wochen...“ Der Ball heißt übrigens Weißball. Auf kurze habe ich mir Medizin vorgestellt.

Wir töten unsern Sportwart den Besessen, wir möchten, was er von uns verlangt, alt und jung, blond und grau, Kaufmann und Arbeiter, Schriftsteller und Seher; unsre Verbuse halten wir mit den Kleibern an den Nagel gehängt und standen einträchtig vereint da in blauen Turnhosen, Turnschuhen und sonst gar nichts.

Wir haben lächlich gekrümmt miteinander, wir haben und gegenständig herumzerrt, und — geträumt (wenn etwas gut zu schwierig war), wir allen Knaben und die jungen Dächer neben uns, und heute morgen haben wir und im Betrieb angezwinkert, lustig verschlagen, verständnisvoll, und dieses vielseitige Zwischen, nicht mehr, Kameraden, wie haben uns verstanden, das heißt: Tun dir die Aaschen auch so mehr wie mir?“

Klix

Burg und Stadt auf Basalt

Am 4. und 5. September begibt der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz sein 50-jähriges Bestehen in Stadt Stolpen. Aus diesem Grund sei hier ein kurzes Bild der Tagungsstadt, deren Burg 49 Jahre lang das Gefängnis der schönen Gräfin Cosel war und die bekanntlich in sorgfältiger Weise wiederhergestellt wird, von einem Mann gegeben, der seine zweite Heimat dort liebgewonnen hat.

Unterall in Stolpen beginnen und die meiste fünfzigtausend Basaltfelsen. Nicht nur die Burg, auch viele Häuser stehen unmittelbar auf dem Felsen, und die Stadtverwaltung ist dauernd bemüht, an verschiedenen Stellen den Felsen von beständig freizuhalten, um diese eindrückliche Naturerscheinung vor Augen zu führen. Mauern, Tore und Einfallstellen zeigen viele, fast die unvermeidlichen Blöcke, und man muß darüber hinunter, was unter Vorhaben mit einzelnen Werkzeugen und ohne Werkzeugen dem Felsen der Burg gefügt haben müssen. So sitzt vor Jahren der Archivar, der soeben von anderen Stellen versetzt worden war, wieder ein und mußte unter Müdenbung von Sandstein von neuem errichtet werden.

Wenige Schritte von der Seite haben wir das interessante Bild Stolpens: die Basaltfelsen unterhalb des Gebirgsplateaus und anschließend den herrlichen Stolpener Rodelwald, bewaldet von Eichen und Ahornbäumen. Wie leben das Kriegerdenkmal von 1870/71 und weiterhin ein von einem Stolpener Einwohner mit viel Liebe und einflossen. Willkomm geöffnetes Modell der Burg, wie sie etwa um 1800 aussahen hat. Dieses kleine Kunstmuseum wie auch ein nicht weit davon aufgestelltes hölzernes Stadtmauermodell von Stolpen dienen im Winter als Winterplatz für die Skifahrer.

Auf Stolpe zurückkehrend, betrachten wir die schmalen Seitenstraßen, die uns an Weihen erinnern, und den ebenso kleinen Markt, den ebenfalls eine Basaltgruppe mit angießigen Anlagen zierte.

Eine Eigenartlichkeit Stolpens ist es, daß zu seinen meisten Häusern ein erhöhter oder niedriger Bildfeld gehört und viele Einwohner Klein- und manche auch Großväter in befestigtem Maße bestehen. Drei Seiten stehen am Ende der Stadt erhalten hier, und ihre Bestimmung, ebenso ein ehemaliges Vorwerk, ein idyllischer Winzer von eigenem Reis. Keine Fabrik, die ragt hier zum Himmel, wohl aber gibt es verrückte alte Linden, eine am Friedhof, eine vor der alten Schmiede auf der Alberstraße und eine ganze Anzahl am Schloßberg auf dem Wege zum Bahnhof. Im Friedhof hat auch Stolpen seine leuchtende Klostervielle an der Umgehungsstraße, und in diesen Gärten blühen die Schönengärten und Warenhäuser. Freundliches Grün umrahmt auch das Ehrenmal der Gefallenen.

Über all dieser Kleinstadtbevölkertheit thront die Burg, ein ehemaliger Bischofsburg, der 49 Jahre die Gräfin Cosel beherbergte. Stadt, Stolpe und u. a. die Vereinigung der Burgfreunde waren zum Leben bestimmt, den überraschenden Verfall dieser Burg zu hemmen, und unter liebenswürdiger, lachlustiger Arbeit ist es mit verblüffendem Geschicklichen Mitteln gelungen, eine ganze Anzahl Räume wieder in den Zustand zu versetzen bzw. zu erhalten, den sie vor 200 Jahren besaßen.

W. D.

Sachsenstaffel erreicht heute Bamberg

Die Sachsenstaffel der 3200 Polizei-Polizisten aus dem Gau Sachsen, die bis auf dem Marsch vom Hof nach Nürnberg befand, bat am Mittwoch ihren dritten Marschtag hinter sich gebracht. Sie erreichte am Mittwoch Bamberg. Ein Marschteilnehmer berichtet uns über diesen

dritten Marschtag.

Ein wohlgelebter Kameradschaftstag im Schießhaus in Kronach, dem Quartier nach dem zweiten Marschtag, verhöhnte uns ein Aufenthalts- und verkehrte erste Volksversammlung und Kameradschaftstrachtengruppen der NSDAP. Kraft durch Freude verhinderten den Abend durch allerlei Darbietungen.

Früh 7 Uhr kamen die Vereinsfamilien zum Marsch nach Viechtach und Staffelstein. Unter Vorantrieb unserer bewährten Mußtage führte uns der Weg über das herzliche Kronach.

„Ich muß mich an die Schreinmaschine schleppen, kaum arbeiten die Taten meinen armen Hingern, meine Beine tun mir weh, auch beim Sitzen (...) ja, der auch!), ich bin wie zerlumpt, am meisten aber schwierig mich die Bauchmuskeln.“

„Sie meinen, ich sei traurig, ich sei das Opfer einer Schläger geworden? Mit nichts. Im Gegenteil. So stand man ich noch nie. Manchmal tut aber auch Gewaltigkeit weh.“

„Ich war nämlich gestern zum erstenmal beim Turniersport, stand einer unter vielen im Sporthalle herausgezogen, auf die Leitern geschoben, als Red gehängt, zu wilden Ritterkämpfen gewungen, daß der Schweiß nur so tropfte. Wo man hätte lässig platt geschrabt marschiert können, wurden heimlich Selle gespannt, über die man springen mußte. Anstalt aufrecht zu halten, wie man es seit vierzig Jahren getan hat, mußte man „in die Höhe gehen“ und wie ein Trotz durch den Saal hüpfen. Einen Ball durch den Saal zu tragen, nicht wahr, wäre das Leichteste und Einfachste, was man sich denken kann. Unter Turnlehrer aber, rein aus Übermut, kam auf die abfuhr Idee, mit solchen Ich, während und der Nebenmann an den Beinen packte, mit dem Kopf vor und herhoben. Warum einfach, wenn's auch kompliziert geht. Überlegungslos haben wir's übrigens nicht. Aber war sie nur mal ob, in ein paar Wochen...“ Der Ball heißt übrigens Weißball. Auf kurze habe ich mir Medizin vorgestellt.

Wir töten unsern Sportwart den Besessen, wir möchten, was er von uns verlangt, alt und jung, blond und grau, Kaufmann und Arbeiter, Schriftsteller und Seher; unsre Verbuse halten wir mit den Kleibern an den Nagel gehängt und standen einträchtig vereint da in blauen Turnhosen, Turnschuhen und sonst gar nichts.

Wir haben lächlich gekrümmt miteinander, wir haben und gegenständig herumzerrt, und — geträumt (wenn etwas gut zu schwierig war), wir allen Knaben und die jungen Dächer neben uns, und heute morgen haben wir und im Betrieb angezwinkert, lustig verschlagen, verständnisvoll, und dieses vielseitige Zwischen, nicht mehr, Kameraden, wie haben uns verstanden, das heißt: Tun dir die Aaschen auch so mehr wie mir?“

Klix

Am 2. Oktober endet die Gültigkeit des jetzigen Sommerscheplans, der Winterscheplan läuft vom 8. Oktober 1937 bis mit 14. Mai 1938. Die Einschränkungen für den leichteren bringen neben den üblichen Zug-einschränkungen, die durch das Aufheben des Erholungskreisverkehrs bedingt sind, sogar einige Erweiterungen.

Um 2. Oktober endet die Gültigkeit des jetzigen Sommerscheplans, der Winterscheplan läuft vom 8. Oktober 1937 bis mit 14. Mai 1938. Die Einschränkungen für den leichteren bringen neben den üblichen Zug-einschränkungen, die durch das Aufheben des Erholungskreisverkehrs bedingt sind, sogar einige Erweiterungen.

Die D-Jugend Dresden-Bad Elster-Radiumbad Bramberg-Marienberg läuft Dresden 11.11 Uhr, an Dresden 18.42 fahren lehrhaft am 30. September und dann erstmals wieder am 1. Mai 1938 (Dienstkalender), bzw. am 1. Oktober 1937 und 2. Mai 1938 (Altkalender).

Der Verkehr mit Bayreuth wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden, noch nicht sehr bekannten Zugverbindung Nürnberg-Dresden; ab Nürnberg 0.55, an Plauen 10.59, ab Plauen 11.20, am Dresden 14.23; umsteigen nur in Plauen.

Die bisherige Hochschnellzugverbindung mit Reichenbach wird in einigen Verbindungen neu geordnet und erweitert. Eine neue Zugverbindung Dresden-Hof-Bayreuth-Nürnberg wird dadurch geschaffen, daß ein neuer Zugang Dresden-Reichenbach i. Vogtl. (E 108) eingesetzt wird; ab Dresden 10.22, an Reichenbach i. Vogtl. 19.02, ab Reichenbach i. Vogtl. 19.06, an Plauen 19.36, ab Plauen 19.58, an Nürnberg 23.58. Allerdings muß man vorläufig noch im Reichenbach i. Vogtl. und in Plauen umsteigen. Es ist aber zu hoffen, daß dieser Nachteil sich künftig beseitigt. Die neue Verbindung bildet das Gegenstück zu der bereits bestehenden



Reichsarbeitsdienst M.

Sachsenzeichen für den Arbeitsdienst

Die Männer und Frauen des Arbeitsdienstes 15 Sachsen werden in Zukunft an der Mütze das Sachsenzeichen tragen.

Unbenutzte Musikinstrumente dem BDM!

Durch die verstärkte Musikkunst, die im Obergang Sachsen besonders in den vergangenen Monaten betrieben worden ist, hat sich der Mangel an Musikinstrumenten für Jugend immer mehr bemerkbar gemacht. Von den gesamten 30.000 Sachsen wird deshalb vom 1. bis 30. September eine Sammlung aller, jedoch noch gut erhaltenen Musikinstrumente durchgeführt. Der BDM benötigt in erster Linie Geigen, Celli, Bauten, Gitarren, Akkorde, die BDM, Blasinstrumente sind in jeder Stadt in jedem Ort die Orgelgruppen der NSDAP. Der BDM ergeht ein: Gebt eure unbenutzten Musikinstrumente der Hitlerjugend!

-- Alte Mitgliedsunterlagen sofort umtauschen! Die alten Mitgliedsbücher und -karten der früheren Angestellten, Arbeiterverbände und Gewerkschaften werden am 1. Oktober 1937 außer Kraft gesetzt. Wer seine Unterlagen noch nicht zum Umtausch gegen ein neues BDM-Mitgliedsbuch abgegeben hat, tut dies sofort. Nach dem 30. September kann keine Anrechnung der früher erworbenen Anspruchsberechtigung mehr erfolgen.

Zehn Jahre Pflegestätte des Großkulturfilms

Als der Kulturfilm, ein echtes Kind deutschen kulturellen Willens, Weltkunst wurde, mußte er sich seinem Publikum erst erobern. Das war nicht immer einfach; der Spielfilm hatte es weitaus leichter. Er allmählich lernten immer größere Bevölkerungen, daß etwas wie vom Zeitraffer verblümte Gedicht eines Blütenweigts, an Spannungsgeschäft turmhoch über einem Kriminalfilm leben kann, wenigstens für jeden, der sich Willensdurst und Naturtiefe erhalten hat. Dummer könnten die auf ein beliebigendes geschäftliches Ergebnis angewiesenes Filmtheater natürlich mit seinen langen Kulturtümern als obendürftiges Programm durchhalten, wenn auch gerade die Dresdner Kulturspieler in ihren Morgenstunden uns, begründenwertvollerweise, immer wieder mit den Grobheiten auf diesem Gebiet bekanntmachten.

So war es ein nicht dantaur genug anzuerkenndes Verdienst Erich Stahringers, daß dieser vor zehn Jahren den Dresdner Kulturfilm in den Dienst gründete und so jene Kulturbildbreiter an das Publikum heranführen sich bemühte, die über den Rahmen eines Kulturprogramms hinausgingen. Daher ist die Jahr-Jahr-Reihe dieser Gründung wert, in der Deutlichkeit vermerkt zu werden. Mit großer Hingabe und unabrehrbarer Fähigkeit hat Stahringen sich den verdienten Erfolg erkämpft. Es war nicht leicht, durchzuhalten, wenn bei den ersten Veranstaltungen kaum mehr als 50 Zuschauer sich eingefunden hatten. Bald aber nahm die Zahl zu, so daß es später dem mutigen Optimisten gelang, von den ursprünglichen Morgenstunden zu täglichen Vorführungen überzugehen. Dies wurde erleichtert durch die verblümungslose Arbeit der Junta der Dresdner Kaufmannschaft, die fürsitzlich den Einbau eines zweiten Vorführapparates und damit pausenlose Vorführungen ermöglichten.

Die Teilnahme zahlreicher Ehrengäste, der Sparten der Kultur, der Partei und der Bewegung an einer feierlichen Bedenkfeier, zeugt von der warmen Anerkennung für diesen lächtigen und erfolgreichen Vorläufer auf einem sonst ungewöhnlichen Gebiet Dresdner Kulturlabens. Nach einfließenden Worten Erich Stahringers, in denen dieser den Weg der zehn Jahre umriss und auch lebensreis für wertvolle Hilfe danken konnte, fand eine Feierabendfahrt statt, deren Filme vom 5. bis 22. September in der Öffentlichkeit gezeigt werden.

Nach einem ungemein lebhaften Abriss des Wirkens des verregneten Feldmarschalls v. Hinden-

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Rettung eines vogtländischen Baudenkmales

Martneuschen Paulusschlößchen gefährdet — Noch mehr von der bewahrennden Arbeit des Heimatschutzes

Das Paulusschlößchen in Martneuschen, einer der letzten noch erhaltenen Barockbauten vom Ende des 18. Jahrhunderts, lebendiges Zeugnis alter böhmischer Wohnkultur im oberen Vogtland, muß dem Verfall und der Vergessenheit entzogen werden. Es gilt, aus ihm ein Schmuckstück unserer eingerichteten Heimat zu schaffen.

Der Bericht der schönen Bildpostkarten des Sachsen-Heimatschutzes soll die Wiederherstellung des Paulusschlößchens sichern. Ich wünsche Ihnen erfolgcrete Verbreitung.

Martin Mutzschmann

Als wir vor ein paar Wochen die vorbildlichen Zeichnungen betrachteten, durch die Martneuschen Lehrer ihrer Schülern gelehrt haben die Heimat und ihre Schätze zu erhalten wollten, freuten wir uns, daß auch das Paulusschlößchen darin seinen Platz gefunden hatte. Noch prächtiger wird die Freude aller, die sich um das Schloß das mehr und mehr verfallenden Hauses sorgten, darüber sein: daß sich endlich verständnisvolle Hände finden, diese heimische Schönheit der vogtländischen Stadtstadt zu erhalten. Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Berlin, hat dem Landesverein Sachsischer Heimatschutz eine Postkartenansammlung genehmigt, durch die die Mittel zur Erhaltung des eingeschwartigen Denkmals beschafft werden sollen. Sachsen-Heimatschutze schafft ihr werende Worte voraus. Ansichten, die die Anmut dieses Hauses zeigen, die selnen Vitrine des geschwungenen Manjardendaches, des Turmes, der auf einer seltsam reizenden Weise mit Dach und Raum eins geworden ist, der Säulen, die Turm und Galerien stützen, die aber auch Anzeichen des drohenden Verfalls andeuten. Das Paulusschlößchen darf keine Ruine werden. Juwel ist schon im kleinen Vogtland gefindigt worden, man denke an Schloß Neuhaus in Plauen, das zu erhalten sein Verständnis aufzu bringen war.

Noch mehr Goergenfinder!

In den neuesten Veröffentlichungen des "Heimat- schutzes" steht noch mehr verzeichnet, was er — ganz im Sinn unter Aufmerksamkeit eingestellten Zeit — vor Verzerrung, Verfolgung, läuft. Da sind die Haken und Bartschäze, die so vielen Vogtland Heimat und Nahrung geben, und die von unbekannter Hand oft sinnlos weggeschlagen werden. Da ist die Heide selbst, die man plündert, obwohl wir unvergleichliche Naturräume hätten. Da steht die Wohnung, der seligen Wertschöpfung, die sich jetzt wieder in Sachsen, in den

Waldes-Schädeln 1934



Das Paulusschlößchen

Noch einer Zeichnung des "Heimat- schutzes" für Sachsenkunden und Umgebung"

leichten Wiesengländen der Oberlausitz angedeutet, das Heimatrecht nicht zu verwehren, die rote Ameise, die ihrer Rücksicht wegen unten Reichsnaturhauptgeley steht und aus unverständigte verfolgt wird, unglücklich in ihrem Nest zu lassen. Auch die Vom mühle ist möglich, ein unermüdlicher Schädling, verwittert und so von den Bauern sehr geliebt, leider aber von den Teichbesitzern verfolgt — möglich auch die Feuer, der so viele Menschen nur Elend und Abschau entgegenbringen: der Heimatschutz stellt erneut den Schutz dieser Verfolgten als Beforderung für alle Heimatfreunde auf.

Als ein wahrer Wächter steht der Heimatschutz im ländlichen Land. Er stellt Nachforschungen an über den auffallenden Rückgang der Störche und rast — auch das ist wichtig in unfern Tagen — zum Raupenfresser, der in den Bäumen sehr gefährlich, leider aber von den Teichbesitzern verfolgt — möglich auch die Feuer, der so viele Menschen nur Elend und Abschau entgegenbringen: der Heimatschutz stellt erneut den Schutz dieser Verfolgten als Beforderung für alle Heimatfreunde auf.

Zwei steinerne Jungen gerettet

Unweit des Hammerherrenhauses "Schloss" zu Altendorf steht der Heimatschutz im Wald als Kinderheim der Stadt Gladbach eingeweiht wurde, steht ein alter Schmelzofen, der einzufallen droht. Der Landesverein Sachsischer Heimatschutz hat diesen Schmelzofen ausgebessert und wieder in Ordnung bringen lassen, so daß auch dieses Denkmal aus alter Zeit für die Zukunft erhalten bleibt.

Jetzt ist es durch die Hilfe des Heimatschutzes — wie bereits früher mitgeteilt wurde — auch geplänt, die Wachspfeile an der Reinberger Straße in Siebenlehn zu retten: das äußere Kennzeichen eines alten Siebenlehnner Gewerbes, das von den Schuhmännern gleichzeitig mit ihrem Handwerk betrieben wurde.

Tragischer Tod einer Urlauberin

Alsf (Böhmen). Die in Alsf 1. 8. beschäftigte Schuharbeiterin Senia Roth, die vor wenigen Tagen ihr 18. Lebensjahr vollendet, war zu ihren Eltern nach Bärenbach bei Schönberg am Kapellenberg auf Urlaub gefahren. Als sie vom Hirsch einer Schweiß zusammen mit ihrem Schuhmacher auf der Landstraße zurückkehrte, wollte ein Auto die Mädchen überholen. Dabei wurde Senia Roth von einem Auto fahren erfaßt und gegen die Windabwehrseite geschleudert. Die Insassen des Wagens haben die Verantwortung für den tödlichen Unfall übernommen.

Es gibt keinen Spielfilm, der sich in der Nacht

der Handlung mit einem solchen Dokument messen kann. Erklärt ist, daß man ihm bis zur letzten Stunde und in dem Kulturfilm dankbar, daß er die Horizontale eines für immer unvergessenen großen Deutschen erneut hinzuordnet auch zu unserer Jugend, der Oberschicht auch Einfachheit bis zum letzten

Augenblick gezeigt werden.

Nach einem ungemein lebhaften Abriss des

Wirkens des verregneten Feldmarschalls v. Hinden-

Hans Joachim Glatzer

Die täglichen Unfälle

Der Sturz in die Tiefe

Glaßhütte. Beim Bau der Müglitztalbahn starb der 33 Jahre alte Arbeiter Max Steiner aus Eisenberg mit einer Kugel in die Tiefe. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er erlag.

Tödlicher Unfall im Steinbruch

Kreislich (Vogtland). Im Steinbruch von Kreislich ein Steinblock beim Hochziehen aus der Rente und fiel auf den Boden zurück. Beim Auftauchen trat er den Arbeiter Willi Stieck. Der Bergungsdienst erlitt Quetschungen am Unterleib und Beinbeinde. Er starb.

Die Sense in den Leib gespannt

zu Hohenwerda. In Hohenwerda starb der Bauer Johann Stojan die Sense so unglücklich in den Leib, daß er trotz schneller ärztlicher Hilfe nicht mehr zu retten war. Eigene Unvorsichtigkeit führte zu einem frühen Tode.

zu Tannenberg. Unfall vor dem 100. Geburtstag. Die kurz vor dem 100. Geburtstag starb Frau Auguste Müller, 80, wobei sie sich den Fuß gebrochen hatte.

tsch. Pirna. Das Werk eines Augenärztes. Als ein Straßenbahner einen Viehwagen aufwärts geriet er aus der Fahrtröhre, wobei er einen Fußgänger kreuzte und erheblich verletzte. Der Viehtransportwagen wurde auch aus der Bahn gerissen und durchbrach eine Promenadebank.

tsch. Königstein. Schwer stirzte eine Dresden-Fahrtfahrerin an der berüchtigten Kurve des Festungsbogens, wobei sie sich an den Armen und im Gesicht verletzte.

nt. Weißwasser. Vermutlich durch zu große Geschwindigkeit stürzte ein Motorradfahrer und zog sich einen Schlüsselbeinbruch und Verletzungen am Oberarmen zu.

ri. Görlitz. Seinen Verletzungen erlegen. Daß ein schwerer Verkehrsunfall auf der Reichsstraße Bayreuth-Zöbigk, wobei der Landwirt Karlisch aus Breitendorf den Tod stand, hat ein angeklagter Opfer gefordert. Der Fahrschüler Wirtschaftsgebüllte Jentsch aus Jüthna ist Dienstagabend lebendig durch einen Verkehrsunfall davongelaufen.

os. Bautzen. Der Radfahrer trug die Schulter. Ein älterer Radfahrer bog in Kurve von der Straße Bautzen-Mostau links ab, ohne ein Richtungsschild zu geben. Dadurch geriet er hinter ihm kommender Kraftwagen, der den Radfahrer nicht überfahren wollte, gegen einen Straßenbaum und in den Straßenrand. Der Wagen blieb schwer beschädigt liegen, sein Fahrer trug Quetschungen an den Oberarmen davon.

pa. Karlsbad (Böhmen). Ein ehemaliger Prinz verlor im Spiel eine halbe Million Tschechenskronen. Nachdem er sein Bargeld verloren hatte, tauschte er neue ab. Der Landwirt Tüdös, der einen Punktspiel gegen einen Freund gewonnen hat, schaffte es, die Wiedergutmachung nicht einzufangen und brauchte etliches Geld seinen Mitspielern nicht auszuzahlen.

o. Böhmen. Da erstaunliche Freude konnte Frau Schmidts ihr 90. Lebensjahr vollenden. Sie nimmt am täglichen Leben gegen Natur.

ri. Weiters. Am 1. September konnte Oberbürgermeister Dr. Rüdiger das Jubiläum seines 50jährigen Dienstes feiern. Dr. Rüdiger, der u. a. beim Kriegsberg Bautzen, beim Stadtrat Bautzen und von 1926 bis 1935 Bürgermeister von Schwarzenberg war, ist seit April 1935 in Weiters als Bürgermeister, Erster Bürgermeister und nunmehr Oberbürgermeister tätig.

— Wir gratulieren! Heute Otto Simon meint 25 Jahre im Gaul Herderstraße 8.

— Straßenbauleiter. An der Nacht zum 1. September von 0.30 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf der Soeststrasse in der Richtung nach dem Vollpolis umgeleitet: Linie 7 zwischen Alberoda und Vollpolis über Rosenthaler, Marienstraße, Oelsnitz; Linie 15 zwischen Rosenthaler und Vollpolis über Marienbrücke, Oelsnitz.

— Die Stadt. Buchnervertriebshaus. Dresden-N. Glashütte 21, 1. in wegen Reinigungsarbeiten vom 8. bis 8. September geschlossen.

— Kurhaus. Die Küchenbereitung. Die Küchenbereitung veranstaltet am Dienstag 17 Uhr im Kurhaus Wallstraße 35 erneut einen Küchenvorlesungskurs. Nach wie vor ist die Betreuungsfeststelle außerdem montags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

(Weitere und weitere kleine Lokalnotizen finden Sie auf Seite 3, Rundfunk auf Seite 12)

TECHNISCHE UMSCHAU

DRESDNER NEUSTE NACHRICHTEN / DONNERSTAG, 2. SEPTEMBER 1937

Wollfaser unter dem Mikroskop

VDL. Die mikroskopische Untersuchung der natürlichen Webfasern und vor allem der für die deutsche Textilherstellung wichtigen Tierwolle hat bisher erhebliche Schwierigkeiten, die in der Natur dieser organischen Stoffe liegen. Stellen sie doch längstestreitig, außerordentlich feine Fasern von runden Querschnitts, dar, deren verwinkeltes Aufbau erst bei 200- bis 300facher Vergrößerung im Mikroskop genau erkennbar wird. Bei diesen starken Vergrößerungen ist die Tiefeinheit des mikroskopischen Bildes sehr gering, so daß es lange Zeit fast unmöglich war, bei der gewöhnlichen Oberfläche der Fasern gleichzeitig ein klares Bild von der Hafermitte und den Haferenden zu erhalten. Weitere Schwierigkeiten ergeben sich dadurch, daß insbesondere die Wollfaserball durchsichtige Fasern sind und deshalb im Mikroskop nicht nur die Oberfläche der Fasern, sondern auch der Aufbau der Mitte und des Faserinneren gleichzeitig sichtbar werden. Dabei überdeckt oft die Einzelheiten dieser Teile in vermischter Weise, so daß es dem Betrachter nicht möglich ist, ein klares Bild von der Faseroberfläche zu erhalten.

Das Lichtbild von der Wollfaser

Auf den verschiedensten Wegen wurde nun versucht, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Man macht Überfälle der Wollfaser in harz- und gelatinfähigen Stoffen oder heizt sie im Ofen. Wenn diese Verfahren auch vereinfachte Fasernstruktur bewirken und wie z.B. das Abbrandverfahren heute noch in bestimmten Fällen verwendet werden, so wurde eine zwielichtige unmittelbare Beobachtung der Faseroberfläche erst durch ein von einem englischen Färber erdachten Verfahren erreicht. Dieser betrieb die Faser abwechselnd in einer relativartigen Welle, deren Schwingungsfrequenz sich dem der Wollfaser möglichst nähert. Auf diese Weise gelang es, die vordere Seite des Wollfaser für sich zu bedichten und zu photographieren. Dieses noch ziemlich umständliche Verfahren wurde nun von deutschen Textilforschern unter Leitung von Dipl.-Ing. Neumuth (Chemie) aus Angangsuntersuchungen, um ein erweitertes und verbessertes Unterfangungsverfahren zu schaffen. Durch verbesserte Einspannung und Belüftung der Faser, durch die Wahl eines neuen Einbettungsmittels sowie durch Verwendung befördernder Mikroskop-Objektive konnte die Unterfangungsarbeit außerordentlich vereinfacht werden. Gleichzeitig wurde es möglich, Lichtbildaufnahmen herzustellen, die die Oberfläche der Wollfaser rauh- und tieflinsig wiedergeben. Damit war die Möglichkeit gegeben, viele einzelne Wollfasern nacheinander

schnell durchzumustern und durch eine große Zahl von Beobachtungen den Aufbau und die typischen Eigenschaften der Wollfaserfrei von Täuschungen durch auffällige Erscheinungen zu erkennen.

Wolle ist gepanzert

Die Ergebnisse der mit diesen neuen Arbeitsmitteln durchgeführten Untersuchungen sind praktisch von außerordentlicher Bedeutung. Sie liegen offenbar, wenn komplexe Fasern geschafft ist, doch ihre Oberfläche von einem Schuppenpanzer geschützt ist, und das unter einer dichten Wollfaserdecke das Haferende an langen nadelförmigen Fasern (Fibrillen) besteht, die durch eine Rissbildung miteinander verbunden sind. Sie zeigen, daß durch die Einwirkung von Wasser, Dampf, Chemikalien oder durch Anwendung von Spannungen die Schuppenoberfläche oft in überstehender Weise verändert wird, und daß, sobald die Schuppenhäutchen einmal verloren ist, Chemikalien aller Art, die bei der Bearbeitung und beim Waschen verwendet werden, in das Haferinnere dringen und die Faser schnell zerstören können.

Dadurch kommt man auch das oft überwältigend verdeckende Verhalten der Wollfasern gegen chemische Quellungs- und Kärfereaktionen erklären sowie die krassen Verschränkungen, die vielfach durch geringfügige erscheinende Temperatursteigerungen beim Weben und Trocknen sowie durch Änderungen des Entfestigungsgrades und der Längskontraktions bewirkt werden. Diese mit Hilfe des neuen Unterfangungsmittel erzielten erstaunlichen Erfolge erlauben es jetzt, die Behandlung und Waschverfahren so zu wählen und die Verarbeitung so durchzuführen, daß die kostbare Wollfaser in größtmöglichen Maße geschont wird. Die Wollfaser, starke Längsbänder der Wollfaseroberfläche herabzuholen, gibt außerdem ein anschauliches Mittel zur Unterrichtung der Textilgenieure und den Jungen in der Ausbildung begründeter Nachwuchs.

Als weiteres wertvolles Werkzeug wurde nach Originalaufnahmen ein großes naturgetreues Modell einer Wollfaser von 2 Meter Höhe und 0,30 Meter Durchmesser gefertigt, das auf einer Seite den natürlichen Erhaltungszustand eines gesäuberten Wollbares, auf der anderen Seite aber Veränderungen zeigt, die durch falsche Behandlungen verursacht wurden.

Mit diesen Forschungen hat die deutsche Wissenschaft ein wichtiges Mittel zur Erfahrung wertvoller Rohstoffe geschaffen und einen großen Beitrag zur Erleichterung der Rohstoffversorgung der deutschen Erzeugung geleistet.

Rohrleitungen aus Porzellan

In diesen Tagen wurde, wie im Wirtschaftszeitung berichtet, bei Annaberg-Erzgeb. zum erstenmal ein Kabel in Porzellankästen verlegt.

Das Streben, die Arbeitsgrundlage der deutschen Erzeugung durch vielseitige Verwendung der deutschen Rohstoffe zu verbreitern, führte die deutsche Technik dazu, auch das Porzellan in vermehrtem Umfang zum Werkstoff für dielektrische und technischen Bedarfs zu nutzen. Eingehende Forschungsarbeiten, die die Verbesserung der physikalischen Eigenschaften des Porzellans zum Ziel hatten, führten zu dem Erfolg, daß ein Hartporzellan von besonderer Festigkeit erhalten wurde, das selbst erhebliche Beanspruchungen verschiedener Art ausstehen kann. Besondere Bedeutung hat dieses Hartporzellan nun dadurch erhalten, daß aus ihm Rohrleitungen für häusliche, industrielle und gewerbliche Zwecke hergestellt werden können, die eine besondere

Widerstandsfähigkeit gegen chemische Einflüsse besitzen und verhältnismäßig unempfindlich gegen Temperaturwechselungen

finden, halten sie doch Temperaturen bis zu 150 Grad ohne Schaden aus. Verwendung für

eine Verwendung von Porzellankästen in der Handels- und in den Betrieben war jedoch, daß es gelang, die Rohre schnell und sicher auf die gewünschten Längen abzuschneiden und dichthaltende Verbindungen zwischen den einzelnen Rohrleitern herzustellen. Durch die Erfindung eines einfachen Werkzeuges, daß die Rohre an der gewünschten Stelle gleichzeitig auf Druck und Verdrehung beansprucht und dadurch glatt und sauber trennt, sowie durch zuverlässige dichtfeste Schraubverbindungen, bei denen elastische Dichtungsringe fest genet werden, wurden diese Fragen erfolgreich gelöst. Rohrleitungen, die nur geringen Druck ausüben, haben einfache Porzellankästen, die mit einem Sonderzylinder gedichtet werden, als Verbindungsmittel. Auch die Herstellungsverfahren der Rohre selbst wurden immer weiter verbessert, so daß Porzellankästen mit Durchmessern von 10 bis 60 Millimeter leicht hergestellt werden können. Die hervorragenden Eigenschaften der Porzellankästen sind ihr gutes Aussehen, ihre glatte gläserne Oberfläche sowie ihre hohe chemische Beständigkeit gegen alle üblicherweise vorkommenden Flüssigkeiten. Dadurch sind sie außer für Haushaltseinrichtungen auch für die Industrie besonders geeignet.

Verkäufe Verschiedenes

Fahrräder

H. Heißballon
D. Heißballon
H. Ballon, aufgezogen
verchromt
D. Ballon, aufgezogen
verchromt
1 Jahr Garantie
Abnahme 10. wochentl. Basis
von 15.00 an und für H. 62.
Sie erhalten Sie das vollkommen
Wanderer-Hilfsw. Rad

Wanderer-Diamant
Neuste Modelle
Diamant eingetroffen

C. Bergmann
Das leistungsfähige Fahrradschiff
Schiffstraße 19

Fahrräder
Gera. 15.-25.-30.
Baldachin-Mittel
Oppeln 10. I.

Sabréüber
Spartan, Bauer,
C. Bauer und
C. Bauer
Kugel 10.
M. 100. 1.00

Heilmann
Weißgerberstr. 91. 20

1. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

2. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

3. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

4. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

5. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

6. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

7. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

8. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

9. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

10. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

11. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

12. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

13. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

14. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

15. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

16. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

17. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

18. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

19. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

20. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

21. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

22. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

23. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

24. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

25. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

26. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

27. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

28. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

29. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

30. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

31. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

32. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

33. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

34. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

35. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

36. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

37. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

38. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

39. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

40. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

41. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

42. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

43. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

44. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

45. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

46. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

47. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

48. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

49. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

50. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

51. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

52. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

53. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

54. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

55. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

56. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

57. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

58. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

59. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

60. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

61. Schlafzimmer
mit Bett, Schrank,
Schrank, Schrank
und Schrank
Gesamt 200. 200.

Tsunam über Hongkong

Alle Verbindungen unterbrochen — Unübersehbarer Schaden

× London, 2. September

Nach hier eingelangten Meldungen wurde Hongkong am Donnerstag früh von einem heftigen Tsunami heimgesucht. Er rissche unübersehbaren Schaden an und verwandelte ganze Straßenläge in Trümmerfelder. Die Straßen sind nach allen Richtungen blockiert. In dem im Westen von Hongkong gelegenen dichten Stadtteil West Point ist ein Großteil ausgedrohen.

Die Berichte der Schiffahrt können vorläufig noch nicht übersehen werden, doch berichtet man, daß viele Schiffe untergegangen sind. Der Hafen war zur Zeit des Sturmes mit Schiffen angefüllt, von denen mehrere schwer beschädigt wurden. Der japanische Dampfer „Kama Maru“ wurde in den Hafen Kai an Grund gesunken. Weitere Schiffe wurden an verschiedenen Stellen durch die Gewalt des Sturmes und des Wellenganges an Land geschleudert. Alle Gebäude am Meerestufer stehen unter Wasser.

Das Verbot der Glücksspielapparate in Paris

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 2. September

Die französische Regierung hat bekanntlich durch Polizeiordnung alle Glücksspielapparate, die zu Tause in den Pariser Cafés aufgestellt sind, verboten. Diese Apparate, meistens amerikanischer Herkunft, waren für die Pariser Unterwelt ein eindrückliches Schätzchen, das sie weitesten in ihrem Besitz waren.

Es gab verschiedene Modelle davon. Gegen Ein- oder 1 Franken kostete man „Spulen“, das heißt auf verschleierte Nummern, Zahlen oder Farben setzen und erhielt im Gewinnfall den doppelten, vierfachen oder achtfachen Einsatz heraus. Auch gab es Apparate, bei denen man für kurze Zeit eine Dreispanne in Bewegung setzen konnte, um zu verlieren, eine Anzahl ausgedrehter Waren, Bonbons, Reversen, Abarettenetui, Fotoapparate und vergleichbaren ergreifen und zu gewinnen.

Die Apparate waren natürlich so gebaut, daß sie mathematisch dem Verteilung einer Gewinn von 20 Prozent zuließen. Die meisten von ihnen waren aber dann nachträglich „abobbt“ worden, so daß die Gewinnchance nicht mehr 20 sondern nur noch 20 Prozent betrug. Die meisten dieser Spielmaschinen drückten 400 bis 500 Franken pro Tag ein. Für die Ausstellung der Apparate mußten die Gastronomenzettel an die Unterwelt schwer Gebühren zahlen oder aber mindestens den Tagessgewinn mit ihnen teilen.

Wie verlautet, sind in den letzten Wochen nicht weniger als 17 000 gerichtliche Alagen wegen Ver-

fälschung der Spielapparate eingezogen worden. Nach dem Verbot ist die Pariser Unterwelt natürlich in gewisse Verlegenheit geraten, denn die Apparate fehlen, obwohl sie natürlich schon längst mehrfach amortisiert sind, ein beträchtliches Kapital dar. Es geht aber das Gerücht, daß ein großer Teil der Apparate ausgerechnet — an Sonnenstrahlland verlaufen werden soll, und die Sowjetregierung sie jetzt selbst in eigener Regie ausdeutet will.

Über 100 Todesopfer

× London, 2. September

Nach Berichten von Augenzeugen gleich Hongkong nach dem Tsunami eine Stadt, die von einem schweren Erdbeben zerstört wurde. Die Zahl der Todesopfer wird bei vorstichtiger Schätzung mit 100 angegeben. Täglich kommen dann noch die bei den zahlreichen Schülern aus See und Leben geskommenen Personen. Im Chinesenviertel von West Point konnten bisher 15 Leichen geborgen werden. Viele Menschen liegen noch unter den Trümmern der zunehmend zerstörten Häuser begraben. Der Sturm erreichte zeitweise eine Geschwindigkeit von 180 Stundenkilometer.

fälschung der Spielapparate eingezogen worden. Nach dem Verbot ist die Pariser Unterwelt natürlich in gewisse Verlegenheit geraten, denn die Apparate fehlen, obwohl sie natürlich schon längst mehrfach amortisiert sind, ein beträchtliches Kapital dar. Es geht aber das Gerücht, daß ein großer Teil der Apparate ausgerechnet — an Sonnenstrahlland verlaufen werden soll, und die Sowjetregierung sie jetzt selbst in eigener Regie ausdeutet will.

Brandstiftung Ursache der Waldbrände in Frankreich

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 2. September

Nach den schweren Waldbränden in den Départements Landes, Vendée und Pyrénées, wo annähernd 200 Hektar Waldland zerstört worden ist, hat die Polizei eine energische Untersuchung eingeleitet. Da den meisten Häusern konnte Brandstiftung festgestellt werden. So wurde ein junger, lächerlicher Schuhkirt verhaftet, der gegen Sabotage von jungen Frauen ein Heuer angestrengt hatte. Auch wurde ein zwölfjähriges Mädchen festgesetzt; es hatte zwei Brände angezündet, um sich zu amüsieren. Endlich wird noch einem jugendlichen Motorradfahrer gehoben. Er hatte nicht weniger als 100 Brandstellen vorbereitet. Wahrscheinlich hatte er aber nicht mehr die Zeit gefunden, daß Heuer wirklich anzulegen.

Man vermutet übrigens, daß man es mit einer organisierten Bande von Brandstiftern zu tun hat, die Jugendlichen lediglich zu ihrem verbrecherischen Werke verführt haben.

Das Liebeslied aus dem Teich

Wie man in Zug gegen ein „Krokodil“ zu Felde zog

Von unserem Korrespondenten

8. Zug, 2. September

In den Teichen und Seen Westthürniens nistet seit Jahrhunderten die sogenannte „Rohrdomme“, ein Sumpf Vogel, der zur Nachtzeit wertvürdigste Töne vernehmbar lädt. Der Schrei der Rohrdomme, eines etwa 70 Zentimeter großen, sehr schönen Nachters, hat schon vielfach Anklang an außergewöhnliche Gesangsfähigkeiten gegeben. Erst kürzlich geriet die Bevölkerung der westthüringischen Braunkohlenstadt Zug in große Aufregung, als plötzlich in den späten Abendstunden zwei Frauen — sie hatten einen Spaziergang in der Nähe des sogenannten Barbarateiches gemacht — ganz atemlos in die Stadt gelauft kamen und erklärten, daß es in der Nähe des Teiches läute.

Und in derselben Nacht zogen die Bürger scharenweise zum Barbarateich hinaus, um das „Geheim“ zu überprüfen. Sie lachten auf ihre Rechnung kommen. Durch die windstille warme Sommernacht hielten lang gezogene schauerliche Töne, die auch den Bevölkerungen eine gelinde Spannung über den Rücken laufen ließen. Doch am nächsten Tage war es mit dem Spuk vorbei;

als nämlich bekannt wurde, daß die geheimnisvollen Geräusche von der Rohrdomme herstammen, die die Röte um die Jahrtausenderne die Bewohner der Stadt Zug fast einmal in großer Erregung versetzt hatte.

Auch damals brüllte im Barbarateich der „Moorschöpf“, wie die Rohrdomme auch genannt wird, sein Niederschlag. Die erfrockten Dagen — sie hatten furcht vorher erschreckt, daß in der Nähe aus einem Wandaufzug ein Krokodil entwischen sei — kombinierten natürlich sofort, daß das gefährliche Tier im Schilf des Barbarateichs sein Unwesen treibe. Wochenlang geträumt hat niemand in die Nähe des Teichs. Allabend laufte man aus sicherer Entfernung dem vermeindlichen Krokodilgeschrei und man berief, wie man dem Ungeheuer am besten zu Hilfe rücken könnte. Da sich aber niemand fand, der diese gefährliche Aufgabe freiwillig übernommen hätte, benannten die damaligen Stadträte einfach das „L. u. L. privilegierter Schützenkorps“ das Krokodil zur Stelle zu bringen.

Endlich waren die Vorbereitungen so weit geblieben, daß klappende Herzen und schwatzen Gebeine jugt am letzten Abend die Schützenkompanie auf der Stelle des Ursprungs, wo die vermeindliche Bestie auf ihr Opfer lauerte. Einige Augenblicke herrschte Totenstille. Als aber dann wieder ein drohender unheimlicher Ton erklang, gab der Kommandant das Signal zum Feuern. Salve auf Salve krachte, solange, bis das Gebrüll verstummte. Stolz zogen die Sieger heimwärts und wurden mit Ruhm von der aufstrebenden Bevölkerung feierlich empfangen.

Am nächsten Tage stand man im Schiß an Stelle des Krokodils einen großen Vogel tödlich getroffen auf. Ein Professor aus Teply stellte seinen Namen fest. Es war die Rohrdomme oder der „Moorschöpf“. Über die angestrahlten Bürger Bürger und das „L. u. L. privilegierter Schützenkorps“ wurde damals in ganz Westthürniens viel gelacht.

Die Ehe des Büchnerarnen

* Wien, Anfang September

Allzu große Liebe zu den Büchern kann der Homöopathie des Chelebens sehr schädlich werden. Das bewies eine Scheidungsschlacht, die jetzt vor den höchsten Gerichten spielt. Vor kaum einem Monat hatte die schöne Frau Johanna B., einen Staatsbeamten geheiratet. „Mein Mann“, erzählte sie nun in der Klageurkunde, hat eine Leidenschaft für gesellschaftliche Ereignisse; die alles Vorhaben überdeckt und nicht normal sein kann. Er brachte die erste Rose unter die Damit an mir, setzte auf eine umfangreiche Monographie, die Bedeutung gewisser Ereignisse, die sich im Jahre 1890 abgespielt hatten, zu erklären.“ In den folgenden Tagen hatte der junge Herrmann, wenn er abends aus dem Amt zurückkam, ihr fünf oder sechs Stunden hintereinander, bis spät in die Nacht hinein, Vorlesungen aus Geschichtswerken gehalten.

Dieser Zustand dauerte einen ganzen Monat an, während die junge Frau sich außerdem noch der Bettire verschiedener niedrigbürgerl. Bände unterstellen mußte. Der Mann bekam eine große Geschichtsbibliothek. Der Gedanke, daß ihr alle die Bündner von Bänden der Reihe nach vorgelesen werden sollten, stöhnte der Frau ein solches Grauen ein, daß sie an eins Tag nicht mehr aushalten konnte und das ehemalige Heim verließ. Sie selbst ist erst 28 Jahre alt, während der Mann 40 Jahre älter. Sie macht es ihm noch besonders zum Vorwurf, daß er sie nicht ein einziges Mal ins Kino geführt hat. Das Gericht hat die Entscheidung zunächst verzögert.

Spanische Nationaljugend besucht Deutschland



Photo: Associated P.
Eine Gruppe der jungen Spanier auf ihrer Fahrt nach Deutschland in Lissabon
100 junge spanische Falangisten aus den verschiedenen Provinzen Nationalspaniens schiffen sich nach Deutschland ein, wo sie sich einer Einladung folgend, sechs Wochen lang aufzuhalten werden

Die Berliner Staatsoper in Paris eingetroffen



Robert Müllerhausen
Im Mittelpunkt der Deutschen Kulturwoche in Paris stehen die Aufführungen der Berliner Staatsoper, die mit großer Spannung erwartet werden. Zu Beginn der Woche trafen 208 Mitglieder der Berliner Staatsoper, Sänger, Instrumentalist, Tänzer und technisches Personal, in Paris ein. Gestern haben nunmehr die Proben begonnen. Unser Bild zeigt die Begrüßung des Generalintendanten der Preußischen Staatsoper, Staatsrat Tietjen (Dritter von links), durch den Reichskommissar für die Internationale Ausstellung in Paris, Dr. Ruppel (rechts).

Blumenhöfe, Lehrschau und Hirschgehege

Essen rüstet zur Reichsgartenschau 1938 — 450 000 Quadratmeter Freigelände für deutsche Gartenkunst

× Essen, 2. September

Eines der bedeutendsten deutschen Ausstellungen ereignet des nächsten Jahres bereitet sich in der Reichsgartenschau Essen 1938 vor. Schon seit langer Zeit ist die Baumkunst und Gartenkunst an der Arbeit, das 450 000 Quadratmeter große Freigelände für die Zwecke der Ausstellung vorbereitet. Eine Fläche von 3000 Quadratmetern werden dazu die bestellten Ausstellungshallen umfassen. Die Vorarbeiten sind soweit vorangeschritten, daß ein Rundgang durch das ausgedehnte Gelände bereits

ein eindrucksvolles Bild von der Größe und Schönheit der kommenden Ausstellung vermittelt.

Wenn man den Haupteingang durchschreitet, gelangt man in den Keramikhof. Er ist so weit fertiggestellt, daß er bis auf die noch fehlende Beplanzung seine besondere Struktur deutlich werden läßt. Der Keramikhof mündet in den Großen Blumenhof; beide zusammen bilden die Achse des Neubaugebietes. Eine Fläche gärtnerischer Sonderanlagen, Blumenhöfe, Wohnterrassen, Spielplätze, Bäume für Mutter und Kind, für den Tierkreis, Wochentypen, Heiligabend- und sonstige Bäume schließen sich an. Rechts und links hinter den Gartenhäusern liegen die große Freilandabteilung des Reichskärtchens und die Lehrschau „Werkstoffe des Gartens“.

Einen besonderen Anziehungspunkt wird die Colonialpflanzensammlung in den benachbarten großen Gewächshäusern bilden. Das umfangreiche Gelände des Grugaparkes und des Botanischen Gartens bietet Raum für die Darstellung von Sonderaufgaben und die vielfältigen Ausstellungen der Pflanzengesellschaften. Eine ganze neuzeitliche Wohnstraße wird Musterbeispiele der Haushaltung und Vorratshaltung zeigen. Hinzu kommen umfangreiche Anlagen von Kleingärten und Siedlungsgärten.

Ein alter Bauernhof lämmt den Ausstellungsgelände wird als Bauerngarten und Viehhof ausgebaut,

und in dem neu erschlossenen Teil des Margarethen-

tals mit seinem alten herrlichen Hochwaldbestand wird ein großes Hirschgehege eingerichtet. Große Ausstellungshallen werden außerdem die Fläche der Ausstellungsbereiche bedingen. Blumenhöfe und Lehrschau des Reichskärtchens enthalten, die ständige Lehrschau des Reichskärtchens und die vielen Sonderhäuser enthalten, die im Rahmen der Reichsgartenschau vorgesehen sind.

„Selbstmord“ mit roter Farbe

* Budapest, Anfang September

Immer wieder ist es die Liebe, die die Menschen zu den törichten Verbrechen veranlaßt. Der Arbeiter Franz Kerec — er war in der Debreciner Töpferei beschäftigt — sollte sich in ein ebenfalls dort angestelltes junges Mädchen sterblich verlieben. Anfangen wird natürlich höchstlich, besonders als sie veranlaßt, das Mädchen seine Liebe nicht erwiderte.

Eines Tages nahm die Witwe verläßlich auf, daß der Töpferei eine sofort verheirathende Arbeit, das er seit seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. Als er seine Angebote mit ihren Arbeitslameraden und Freunden auf die Straße herausriefen sah, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach der Polizei. Schon nahte sie. Da sah das Unglückliche einen Revolver aus der Tasche und richtete die Waffe auf seine Frau. Im selben Augenblick entwischte aus ihrer einen Schuß und Kerec brach zusammen. Dabei waren die sofort verheirathende Arbeit, das er an seinem Dienst und im Gehalt Bluts Kreisen hatte. In der allgemeinen Aufregung rief man sofort nach

